

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Begrüßung Dialogveranstaltung Demenz 2030 am 04. Oktober 2018 auf dem campus der Stadtwerke Arnsberg

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste des heutigen Zukunftsdialoges „Demenz 2030 – wie wollen wir leben?“ ,

dabei insbesondere

sehr geehrte Frau Braun, Frau Kremer und Frau Boes vom Demenz-Servicezentrum der Region Südwestfalen – mit denen wir in Arnsberg seit vielen Jahren sehr gut zusammenarbeiten - stellvertretend auch für die anwesenden Vertreter der Demenz-Servicezentren in Nordrhein-Westfalen und der Landesinitiative Demenz-Service,

sehr geehrter Herr Peeters vom Landesverband der Ersatzkassen, sehr geehrte Vertreter aus Städten, Kreisen und Gemeinden, die wir heute gemeinsam in den Dialog treten wollen,

besonders begrüßen möchte ich dabei aus diesem Kreis die Vertreter kommunaler Sozialplanung und die Demenzexpertinnen und Demenzexperten vor Ort,
und ein herzliches Willkommen insbesondere Ihnen, liebe Teilnehmende der später stattfindenden Dialogrunde und auch an Sie, lieber Herr Brocker, der Sie uns heute durch die Veranstaltung führen werden,

im Namen der Stadt Arnsberg heiße ich Sie als Bürgermeister ganz herzlich hier auf dem Campus der Stadtwerke Arnsberg willkommen! Es freut mich sehr, dass die Dialogveranstaltung „DEMENZ 2030 – Wie wollen wir leben“ stellvertretend für den gleichnamigen Regierungsbezirk hier bei uns in Arnsberg stattfindet.

Die Landesinitiative Demenz-Service NRW und die Demenz-Servicezentren wurden im Jahre 2004 ins Leben gerufen. Die Gründung wurde dabei angeregt vom Kuratorium Deutsche Altershilfe und in Kooperation des damaligen Sozialministeriums und der Landesverbände der Pflegekassen. Seit 15 Jahren arbeiten Sie mit Ihren 14 Demenz-Zentren daran, die häusliche Situation von an Demenz erkrankten Menschen und ihrer Angehörigen zu verbessern. Und dies sehr erfolgreich, wozu ich Ihnen allen meine Anerkennung und meinen Dank ausspreche.

In diesem Jahr hat die Landesinitiative Demenz-Service NRW das „Themenjahr 2018“ unter dem Motto „Demenz 2030 – wie wollen wir leben“ ausgerufen. Viele Projekte mit Demenz wurden innerhalb des Themenjahres bereits vorgestellt, Befragungen durchgeführt und Teil des Themenjahres sind eben auch Zukunftswerkstätten in den fünf Regierungsbezirken, wie der heutige Zukunftsdialog hier bei uns in Arnsberg.

Wir hier in Arnsberg beschäftigen uns auch schon seit vielen Jahren mit dem Themenfeld des „Demografischen Wandels“. Unsere nicht nur national – sondern auch international wahrgenommene – Fachstelle Zukunft Alter leistet wirklich herausragende Arbeit. Bestes Beispiel ist die Reportage aus der Stadt Arnsberg im Channel-News-Asia-Portal in Singa-

pur von vor ein paar Tagen. Liebe Frau Gerwin, lieber Herr Polenz, ich darf Sie auch einmal namentlich nennen und Ihnen für Ihr unermüdliches Wirken danken.

Das strategische Ziel, den demografischen Wandel positiv zu gestalten, verfolgt die Stadt Arnsberg sehr aktiv und sehr lebendig. Aktive Teilhabe, Selbstentfaltung, Engagement der Älteren stärken, Unterstützung von technischen Assistenzsystemen – Stichwort: Smart Service Power, Selbständigkeit im Alter erhöhen, Gesundheitsversorgung verbessern, städtebauliche Barrierefreiheit schaffen – dies sind nur einige Punkte, mit denen wir uns Tag für Tag kontinuierlich beschäftigen.

Sie sehen, wir sind in diesem Themenfeld sehr aktiv. Eben weil es uns wichtig ist, dass jede Bürgerin und jeder Bürger in jeder Lebensphase möglichst optimale Infrastruktur vorfindet. Wir haben hier auch ein sehr gutes Netzwerk an unterschiedlichen Partnern, die mit vielfältigen kommunalen und gesellschaftlichen Strategien den Herausforderungen des Demografischen Wandels sehr innovativ und kreativ begegnen. Und darauf bin ich als Bürgermeister dieser Stadt sehr stolz.

Heute wollen wir uns näher mit dem Themenfeld „Demenz“ beschäftigen und dieses Thema noch mehr in die Zukunft denken. Wir wollen versuchen Antworten auf die Fragen zu finden, wie wir leben können, wenn wir an Demenz erkranken? Wie können Angehörige die bestmögliche Unterstützung geben? Wie kann Gesellschaft weiter unterstützen? Wie können die Akteure vor Ort noch bessere Hilfestellungen geben?

So ist Ziel dieser Dialogveranstaltung, Betroffene, Angehörige, Fachleute und Entscheider aus Politik und Verwaltung zum Thema „Leben mit der Krankheit Demenz“ an einen Tisch und ins Gespräch zu bringen. Es kann, darf und soll auch perspektivisch diskutiert und Lösungswege erörtert werden. Es ist wichtig, dass auf allen gesellschaftlichen Ebenen eine Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz stattfindet.

Ich wünsche uns für den heutigen Tagesverlauf daher viele interessante und zielführende Gespräche und Anregungen und einen insgesamt gewinnbringenden Dialog!

Abschließend meinen herzlichen Dank an Sie, liebes Demenz-Servicezentrum der Region Südwestfalen stellvertretend als Veranstalter der heutigen Veranstaltung. Danke für die Initiierung, die Umsetzung und schon jetzt für die vielfältigen Impulse, die – da bin ich mir sicher – von dieser Veranstaltung ausgehen werden.